

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**D. Frantz Julii Lützens Königl. Dän. Consistorial-Raths/  
Hoff-Predigers und Theol. P.P. bey der Ritter-Academie in  
Copenhagen Collegium Biblicum Secundum Locos  
Theologicos Adornatum.**

**Lützens, Franz Julius**

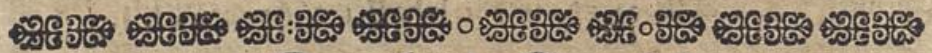
**Copenhagen, 1726**

**VD18 12829048**

Der zehende Spruch Von dem Prophetischen Amte Christi.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-17389**

fen, wie denn derselben Irrthümer nach der Länge angeführet, auch widerleget zu finden sind bey Calovio Script. Anti - Socin. Part. III. Lib. 5. p. 195. sq. und Scherzer Colleg. Anti - Socin. Disp. 50. ad Disp. 64. Es irren auch die Reformirten, wenn sie fürgeben, des HERRN Fürbitte im Himmel sey nicht eine eigentliche Fürbitte, sondern seine überstandene Gnugthuung gelte an statt einer immerwährenden Fürbitte bey GOTT. Es sey also intercessio tantum repräsentativa. Calvinus in cap. VIII. ad Rom. Tom. VII. Opp. p. 59. b. Zanchius de tribus Elohim Lib. III. cap. II. p. 107. Dafi auch die Reformirten beydes die Gnugthuung und Fürbitte nur bloß auf die Auserwehltten ziehen, lieget aus ihren Schriften am Tage, Theophil. Neubergeri Frost. Büchlein 5. Theil p. 199. vid. Darmstädtische Ausführung wider die Casselschen Theologen 1. Theil cap. VI. p. 408. sq. Calovii System. Theol. Tom. VII. p. 519. sq. Scherzer Colleg. Anti - Calvin. p. 271. confer Nicolai Hunnii demonstrationem de Controversia universalis meriti Christi, contra Marpurgensium Calvinistarum gülden Kleinod vom Tode Christi. Sie geben auch für, Christus habe ihm selbst, nicht uns/durch seine Erfüllung des Gesetzes etwas verdient, weswegen Scherzer Piscatorem und Zanchium anführet, Colleg. Anti - Calvin. pag. 270.



### Der zehende Spruch

## Von dem Prophetischen Amte Christi.

Deut. XVIII, 15.

Einen Propheten/ wie mich/ wird der HERR/ dein  
GOTT/ dir erwecken/ aus dir und deinen Brü-  
dern/ dem solt ihr gehorchen.

§. 1.

**S**ie mercken in diesen Worten Moses I. von wem er rede? Dieses gründlich zu erkennen, beobachten wir (1) er rede von einem Propheten. Im Hebräischen stehet das Wort נָבִי Nabhi, welches vielfältig in den Schriften Alten Testaments gefunden wird. Seinem Ursprunge nach heisset es, aus eines andern Befehl einem mündlich etwas entdecken, wie wir aus Exod.

VII,



VII, 1. nicht ohne Grund schliessen, als woselbst gesaget wird, Moses soll, auf Gottes Befehl, des Pharaonis Gott seyn, und demselben im Nahmen, und an statt, Gottes alle Gerichte über ihn ergehen lassen; Aaron aber soll des Moses Prophet seyn, und weil Moses nicht eine gar fertige Zunge hatte, im Nahmen Moses alles, was derselbe dem Pharaon anzeigen hätte, dem Pharaon anzeigen und fürtragen. Also ist, vermöge solches Wortes, der ein Prophet, welcher im Nahmen und auf Befehl Gottes dessen Wort und Willen den Menschen anzeigt und verkündigt. Und zwar so finden wir in der Heiligen Bibel, daß aus solchem Grunde den Nahmen des Propheten führen 1) dieselben, die aus göttlicher unmittelbarer Offenbarung den Menschen, so wohl was sie glauben/ als auch wie sie leben sollen, verkündigen, 2. Petr. I, 21. Act. X, 43. 2) Die einem Menschen ins besondere, welche Sache GOTT von ihm liegt oder künftig geleistet haben wolle, angezeigt haben, 1. Sam. XXII, 5. 1. Reg. XX, 35. 36. 37. verglichen mit v. 38. 3) Welche Gottes heiligen Willen, durch Wiederholung und gründliche Erklärung, der von Gott vorhin eingegebenen Schriften andern fürtragen, Exod. XVII, 13. Und endlich 4) welche aus Gottes Offenbarung und Befehl künftige Dinge, ehe sie geschehen, vorher verkündigen und anzeigen, Dan. IX, 2.

§. 2. Er rede nur (2) von einem einigen Propheten, wie denn im Text nicht vieler, sondern nur eines einigen Propheten gedacht wird. Dahergegen, wenn GOTT mehr denn einen Propheten zu erwecken verheisset, er in der Zahl der Vielheit auch zu reden pflegt, 2. Reg. XVII, 13. (3) Dieser muß ein sonderlicher Prophet für andern seyn, diereil sonst nicht einer, sondern viel Propheten von GOTT erwecket sind. Insonderheit sollte er ein Prophet im Amte seyn, wie Moses war. Moses hat zwar mit andern Propheten etwas gemein gehabt, nemlich den Nahmen und die Würde eines Propheten, ingleichen, daß sie Gottes Willen dem Volcke kund machten, und dergleichen. Aber es hat auch Moses für allen Propheten einen grossen Fürzug in vielen Stücken gehabt, dahero denn auch Deut. XXXIV, 10. gesaget wird: Und es stund hinfort kein Prophet in Israel auf/ wie Moses/ und so ferner. Zu solchem Fürzuge rechnen wir sonderlich 1) daß durch Mosen Gott das Jüdische Volck aus der Slaverey Egyptens erlöset und ausgeführet, 2) in eine gewisse Reichs-Verfassung gebracht, auch durch ihn 3) mit dem Volcke einen Bund gemacht hat. Der allhie verheissene Prophet sollte (4) einer aus des Israelitischen Volcks Brüdern, und also kein Hey-



de seiner Ankunfft nach, sondern ein geborner Jude seyn. Es waren unter den Juden auch Profelyti, nicht geborne/ sondern aus dem Heydenthum übergetretene, Juden, Matth. XXVI, 15. Aber auch aus denen solte der allhie verheissene Prophet nicht entsprossen seyn, sondern aus des Jüdischen Volcks Brüdern, und also Abrahams Saamen. Und insonderheit solte er nicht aus dem Stamm Levi, sondern aus einem der übrigen Stämme, erwecket werden. Moses war aus dem Stamm Levi entsprossen, und wenn er nun spricht, nicht aus unsern, sondern aus euren Brüdern, soll dieser Prophet erwecket werden, so zeigt er an, nicht aus dem Stamme, woraus er, Moses, entsprossen wäre, sondern aus der andern Stämme einem/ solte der dem Moses gleiche Prophet geboren werden.

S. 3. Wenn wir nun zu wissen verlangen, ob und an wem diese Weissagung und Verheissung/ die Gott dem Jüdischen Volcke durch Moses im angezogenen Orte gethan hat, erfüllet sey, so werden wir das von durch den Heiligen Geist zur Gnüge überzeuget. Derselbe läset nemlich diese Worte durch Petri Mund anführen, und von niemanden anders, denn von Christo JESU erklären, Act. III. Denn wenn das selbst Petrus, im Nahmen JESU Christi, einen von Mutterleibe an lahmen Menschen mit einem Worte gesund gemacht, und dabey das Volck von dem Heyl in Christo zu unterrichten angefangen hatte, so führet er unter andern auch an, was Moses von diesem Heylande, als dem grossen Propheten, zuvor verkündiget habe. So lauten seine Worte v. 22. 23. Denn Moses hat gesaget zu den Vätern: Einen Propheten wird euch der HERR euer GOTT erwecken aus euren Brüdern/ gleich wie mich/ den solt ihr hören in allem/ was er zu euch sagen wird/ und es wird geschehen/ welche Seele denselben Propheten nicht höret/ die soll vertilget werden aus dem Volcke. Man besche auch Act. VII, 37. Selbst die alten Juden haben in vormahligen Zeiten solche Weissagung Moses von dem HERN Messia angenommen, und das vergestalt, daß um solche Erklärung es unter ihnen eine ausgemachte Sache zu der Zeit gewesen zu seyn scheint, Joh. VI, 14. Ob wohl heute zu tage das arme Jüdische Volck, durch ihre blinden Leiter, die Rabbinen, in den meisten Sprüchen Alten Testaments, darinn von dem HERN Messia geweissaget ist, durch schändliche Verdrehung mehr und mehr von Christo abgeführt werden.



den. Es schicket sich auch alles, was in der angezogenen Weissagung Moses gesaget wird, auf Christum gar wohl, als daß er ein Prophet aus dem Jüdischen Volcke, doch nicht aus dem Stamm Levi, sondern aus einem andern Stamme, Juda nemlich, entsprossen ist, Hebr. VII, 13. 14. Ja auffer Christo ist kein Prophet dem Mosi im Amte gleich. Aber von Christo kan mit Recht und Bestande der Wahrheit gesaget werden, er sey ein Prophet, wie Moses. Denn durch Christum hat Gott, und nicht die Jüden allein, (weiter erstreckte Moses Amt sich nicht) sondern alle Menschen aus der Dienstbarkeit des Reichs, und des Fürstens der Finsterniß, Luc. I, 74. Coloss. I, 13. 14. erlöset, in eine Verfassung und Ordnung, wie sie zum Reiche der Gnaden und Herrlichkeit erfordert ward, gemacht, und mit uns den Evangelischen Bund, Hebr. VIII, 8. 9. 10. II. zusammen gehalten mit v. 12. aufgerichtet.

§. 4. Wenn wir denn nun wissen, wer der Prophet sey, von welchem mehr gedachte Weissagung des Moses handelt, so betrachten wir nun II. es sey der HERR Messias der liebste JESUS, unser Prophet und Lehrer, nicht nur nach seiner menschlichen Natur, nach welcher er, wie unser Text spricht, erwecket, Act. XIII, 33. und aus den Jüden, seinen Brüdern entsprossen, oder wie Paulus es ausredet, aus Davids, der auch ein Jude war, Saamen erwecket ist, Act. XIII, 23. Nach welcher Natur er im ganzen Galiläischen Lande umher gieng, und in den Schulen der Jüden, Matth. IV, 23. im Tempel, cap. XXVI, 55. aus dem Schiffe, Luc. V, 2. mit Aufthuung seines Mundes, Matth. V, 2. gelehret hat, sondern auch als der wahre wesentliche GOTT. Wenn der Prophet Zephanias über Jerusalem, die scheußliche, unflätige und Tyrannische Stadt, darum, daß sie nicht gehorchen noch sich züchtigen lassen wolte, den Glauben an ihren Gott, den HERRN Messiam, anzunehmen, cap. III, 1. 2. sehnlich geklaget: Wenn er auch ihre Fürsten, Herodem und die principalsten im Volck für Löwen und Wölffe v. 3. gescholten, und den Priestern und Lehrern die Leichtfertigkeit, die sie in ihrem Amte verübten, wie nicht minder, daß sie aus den Schriften Alten Testam. ihre Zuhörer gar nicht auf Christum führeten, vielmehr den Sinn des göttlichen Wortes verkehrten v. 4. fürgeworffen hatte, so füget v. 5. hinzu: Aber der HERR (Christus) der unter ihnen (in angenommenen Fleische unter ihnen verhanden) ist/ lehret wohl recht/ und thut kein Arges/ er läffet alle Morgen seine Rechte öffentlich lehren / (er leget  
mora



morgen für morgen sein Recht ans Licht durch seine Predigten, Joh. VIII. 1. 2. Matth. XXVI, 35. UND (ungeachtet er wenig ausrichtet,) läßt nicht abe/ (er giebt sein Lehr- Amt nicht auf,) aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen/das sie sich durch den HERRN und seine Predigt gewinnen ließen, Joh. VII, 46. 47. 48. 49. Diesem Lehrer aber leget er am angezogenen Orte ausdrücklich den wesentlichen Nahmen GOTTES bey, und nennet ihn JEHOVAH. Gleicher gestalt, wenn der Evangelist Johannes diesen unsern Lehrer, der uns die durch ihm gewordene Gnade und Wahrheit verkündiget, uns zu erkennen giebet, so sagt er, es sey derselbe GOTTES eingebornner Sohn / der in des Vaters Schoosse ist / cap. I, 18.

§. 5. Nun folget III. wer diejenigen seyn, deren Lehrer zu werden er von GOTT erwecket ist. Moses redet mit dem Jüdischen Volcke, und zwar wie wir in den folgenden 16. 17. 18. 19. Versiculn finden, so hatten die Jüden gebeten, daß GOTT mit ihnen ferner, nicht mehr mit so erschrecklicher Stimme, und unmittelbar reden möchte, denn sie fürchteten, daß sie sonst, für grossen Schrecken, sterben möchten. Darauf antwortete GOTT: Das Volck hätte nicht übel geredet, er wolle sie auch ihrer Bitte gewehren. Aber es könne hier mit dem Propheten- Amte Moses des Fürbildes nicht ausgerichtet seyn, sondern GOTT müsse und wolle des Moses Gegenbild, einen andern Propheten, zu seiner Zeit erwecken, durch welchen das Volck so wohl davon, daß es die schreckliche Stimme des Gesetzes nicht hören dürffte, als auch daß es vom Tode befreyet seyn möchte/ unterrichtet und gelehret werden sollte. Also ist unser Erlöser ein Lehrer des Jüdischen Volcks, wir können auch nicht in Abrede seyn, so und dergestalt, wie der HERR in seiner eigenen Person auf Erden, in den Tagen seines Fleisches, sein Prophetisches Amt geführt hat, ist er allein ein Lehrer des Jüdischen Volcks, oder ein Diener der Beschneidung / die den Vätern geschene Verheißung zu bestätigen Rom. XV, 8. gewesen. Dahero er auch der Syrophönischen Frauen, als einer Heydin, ihrer Ankunfft nach, da er um die Errettung ihrer vom Teuffel gequälten Tochter von ihr angeflehet ward, zur Antwort gab: Er sey nicht gesandt (Wunder zu thun und vom Teuffel gequälte Menschen zu befreyen,) denn (verstehe ordentlicher Weise, denn was den Heyden hierinn wiederfuhr, geschah außerordentlich und selten,) nur zu den



den verlorrenen Schaafen vom Hause Israel/ Matth. XV, 24. Die Wunder aber gehörten mit zu dem Prophetischen Amte des HErrn, als kräftige Siegel seiner göttlichen Lehre, Joh. III, 2. Aber wie der HErr, nach dem Willen seines himmlischen Vaters, durch seine Apostel so mündlich als schriftlich sein Lehr-Amt verrichten und fortsetzen sollte, so ist er nicht allein der Juden, sondern auch der Heyden/ und also aller Menschen, Lehrer. Moses selber lässet am angezogenen Orte solches so gar nicht unangezeigt. Denn wenn er im 15. v. mit den Juden spricht, so schärfft er ihnen zwar 1.) insonderheit ihre Pflicht ein, sprechend, dem solt ihr gehorchen: Aber hernach/ da er anführet, wie er die Worte aus Gottes Munde gehöret habe, so spricht er sie also aus: Und wer (nicht allein ein Jude, sondern ein jeder, er sey auch wer er wolle, aus allen Menschen ohne Unterscheid,) meine Worte nicht hören wird/ die er in meinem Nahmen reden wird/ von dem will ichs fodern. v. 19. Noch heller aber ist diese Wahrheit aus andern Orten der Heil. Schrift zu erkennen. Als der HErr nach seiner Auferstehung seinen Jüngern, sein in eigner Person angefangnes Lehr-Amt nun fortzusetzen, anbefahl, so hieß es: Sie solten predigen in seinem Nahmen Buße und Vergebung der Sünden. Und ob sie zwar mit solcher Predigt zu Jerusalem anheben solten, welches (abermahl in diesen Stücken ein Vorzug des Jüdischen Volcks ist, Act. XIII, 46. Jes. II, 3. so solten sie doch auch predigen unter allen Völkern/ Luc. XXIV, 47. Der HErr ist in seinem Lehr-Amte ein Licht (Luc. II, 32.) und zwar das wahrhafftige Licht/ von welchem andere Lehrer, auch selbst Johannes der Täufer, der grössste unter allen/ ihr Zeugniß ablegen, zu erleuchten einen jeden Menschen/ Joh. I, 9. Man wiederhole Act. XIII, 46. verglichen mit v. 47. Ob nun wohl unser HErr der Lehrer aller Menschen ist, so hat er doch bey einigen Menschen eher, als bey andern, solches Lehr-Amte statt finden lassen, wie wir bereits aus den angeführten Sprüchen der Schrift verstanden haben, und davon noch mehr Zeugnisse finden, sonderlich Act. XVI, 6. 7. 8. 9. 10. Einige haben des Lehr-Amtes Christi heller zu genieffen, als andere, wie unser Heyland nach seiner Heiligkeit, Gerechtigkeit und Weißheit solches gut befindet. Wovon zu seiner Zeit/ da wir von dem göttlichen Gnaden-Beruffe handeln werden, so Gott will, noch etwas hinzu zu fügen seyn wird.





§. 6. Es bestehet aber IV. das Lehr-Amte Christi ins gemein darinn, daß er uns kund machen sollte, was Gott, daß wir es wissen sollen, verordnet hat, Joh. XII, 49. 50. Ich habe nicht von mir selber geredet/ sondern der Vater/ der mich gesandt hat/ der hat mir ein Gebot gegeben/ was ich thun und reden soll. Und ich weiß/ daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum/ daß ich rede/ das rede ich also/ wie mir der Vater gesagt hat. Der Herr hatte gesprochen, man sollte durch ihn, als das wahrhafte Licht, sich erleuchten lassen, und an ihn glauben / v. 46. Würde man das nicht thun, so würde das Wort, das der Herr geredet hätte, solche Menschen am Jüngsten Tage richten und verdammen, v. 47. 48. Und daß dem also sey, das könne und müsse daher abgenommen werden, denn das vom Herrn geredte Wort sey das Wort, das der Vater ihm, als dem Lehrer der Welt, sie aus der Finsterniß und Verdammniß v. 46. zu erlösen, aufgegeben und anbefohlen hätte. Die Pharisäer zwar geben dem Herrn Schuld, daß er seine Lehre aus seinem Gehirne erfunden, und nicht (wie Moses das Geseze,) von Gott empfangen hätte, ja seine Lehre sey wider Gott. Dem sezet der Herr entgegen, daß er nicht von ihm selber/ wie die Pharisäer meynten, rede und lehre, sondern das, wovon der Rath der gloriwürdigen Dreyeinigkeit beschlossen hätte, daß der Herr/ vermöge seines ihm aufgetragnen Lehr-Amtes, es den Menschen verkündigen sollte. So spricht er auch Joh. XIV, 10. Glaubest du (Philippe/) nicht/ daß ich im Vater/ und der Vater in mir ist? Die Worte/ die ich zu euch rede/ die rede ich nicht von mir selbst/ der Vater/ der in mir wohnet/ derselbe thut die Werke.

§. 7. Insonderheit aber sollte er als unser Prophet, wie er denn auch würcklich gethan hat, und noch thut, (1) uns von der Gnade Gottes, die er uns erworben hat, unterrichten. Hiervon hat schon der Geist Gottes im Alt. Testam. hin und wieder herrliche Weissagungen thun lassen. Jesaias führet durch den Geist Gottes unsern Lehrer also redend ein, cap. LXI, 1. 2. 3. Der Geist des Herrn Herr ist über mir/ darum hat mich der Herr gesalbet/ er hat mich gesandt/ den Elenden zu predigen/ die zerbrochne Herzen zu verbinden/ zu predi-



predigen den Gefangenen eine Erledigung/ und den Gebundenen eine Eröffnung/ zu predigen ein gnädiges Jahr des HERRN/ und einen Tag der Rache unsers GOTTES/ (Joh. XVI, 11. und cap. XII, 31.) zu trösten alle Traurigen/ zu schaffen den Traurigen zu Zion/ daß ihnen Schmuck für Aschen/ und Freuden-Öl für Traurigkeit/ und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werde/ daß sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit/ Pflanzen des HERRN zum Preise. Welchen Spruch der HERR selbst von sich in der Schule zu Nazareth erkläret hat, wie Lucas cap. IV, 17. und so ferner, berichtet. Und wie solches zuvor von unserm Heylande verkündiget ist, so hat ers auch würcklich erfüllet, und das Evangelium von der göttlichen Gnade für alle gläubige Sünder, als das Haupt-Werck seines Lehr-Amtes, selbst getrieben, Joh. III, 16. 17. cap. V, 24. cap. VI, 39. 40. Matth. XI, 27. 28. 29. 30. Neben diesem Haupt-Wercke, hat er auch (2.) das Gesez gelehret, Matth. XXII, 27. 28. 29. 30. verglichen mit Marc. XII, 29. 30. 31. solches von den Verfälschungen der Pharisäer gerettet und gesaubert, Matth. V, 20. und so weiter (davon auch Malach. III, 3. verkündiget ist) und nicht nur den Pharisäern scharffe Gesez-Predigten, Matth. XXIII, 2. sq. sonderlich v. 13. und so weiter, sondern auch ins gemein die Buße geprediget, Marc. I, 15. welche, ohne daß das Gesez auch getrieben werde, nicht geprediget werden mag. Ja (3.) ist er auch also der Prophet, daß er seinen Knechten Apoc. I, 1. cap. X, 7. künfftige Dinge offenbaret, auch wohl zu Zeiten, wie sie dabey sich zu verhalten hätten, anbefohlen und entdeckt hat, Matth. XXIV, 15. 16. 17. 18.

§. 8. Zu seinem Prophetischen Amte, wie er in seinem Stande der Erhöhung solches führen wolte und führet, ist auch zu rechnen, 1.) die Einsetzung des Predigt-Amtes, als dessen Führung er den Aposteln, Matth. XXVIII, 19. samt den Nachfolgern, v. 20. bis ans Ende der Welt anbefohlen hat. Von dieser Einsetzung des Predigt-Amtes wird sonderlich nachdrücklich gelehret 2 Cor. V, 19. 20. GOTT war in Christo/ und versöhnete die Welt mit ihm selber/ und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu/ und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Bottschaffter an Christus statt/ denn

Si 2

GOTT





Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus statt/ lasset euch versöhnen mit GOTT. Woraus wir ganz deutlich sehen, es habe, nachdem wir durch Christum, mittelst der Versöhnung des andern Articuli ausgesöhnet waren, (1) Gott für gut befunden das Wort, oder die Predigt von solcher Versöhnung aufzurichten, und Leute zu verordnen, welche solche Predigt verkündigen solten. (2.) Gott hat auch solches gethan, und das Wort der Versöhnung/ das Predigt-Amt des Evangelii, aufgerichtet, v. 19. Und insonderheit ist Gottes Sohn, Christus, GOTT und Mensch, davon nicht auszuschießen, denn es sagt Paulus: Wir (er ein Apostel, aber auch nicht minder Eimothaus, cap. I., und wer das Predigt-Amt zu führen beruffen ist,) sind Botschaffter an Christus statt/ wir bitten an Christus statt. Und wenn sie nun die Menschen zur Annahme der Erlösung des dritten Articuli ermahnen, so ermahnet GOTT und Christus durch sie: Und Eph. IV, 10. und in folgenden Versen schreibet er: Der über alle Himmel gefahrne; und alles erfüllende JESUS / habe etliche zu Aposteln gesetzt/ etliche aber zu Propheten/ etliche zu Evangelisten/ etliche zu Hirten und Lehrern/ daß die Heiligen zugerichtet werden zum Wercke des Amts/ dadurch der Leib Christi erbauet werde/ und so ferner. 2.) Die Erhaltung des einmahl eingesetzten Predigt-Amts, durch immerwährende Sendung solcher Personen, die solches Amt verwalten sollen. Die erste Einsetzung des Predigt-Amts hat zwar an den Aposteln den Anfang genommen, aber also, daß solches Amt bis ans Ende der Welt dauern soll. Wenn nun zum Predigt-Amt geschickte, 2. Tim. II, 2. Personen auch von Menschen, die darzu berechtiget sind, erwehlet und beruffet werden, so ist solche Wahl für eine göttliche Wahl und Einsetzung so wohl, als der Apostel unmittelbarer Beruff, zu achten. Wie denn von denen durch die Apostel erwehnten Prediger Paulus ausdrücklich bezeuget, der Heilige Geist habe sie gesetzt, Act. XX, 28. 3.) Die Mitwürkung Christi, durch das Amt und den Dienst der Prediger. So arbeitet und ringet Paulus darnach, daß alle Menschen mit aller Weißheit gelehret, und ein ieglicher Mensch vollkommen in Christo JESU dargestellet würde. Aber er arbeitet und ringet nicht ohne, sondern nach der Würkung desselben Christi Jesu, nemlich welche Christi Kraft, in oder durch ihn kräftiglich

(E)





(τὸν δυνάμει in Stärke) würcket/Col. I, 24. Paulus pflanzet, und Apollo bezeugt, aber Gott giebt zu beyden sein Gedeyen, 1. Cor. III, 6. 7. Und zwar, so muß man nicht meinen, Paulus als ein Apostel, und Apollo als ein beredter Mann, Actor. XVIII, 24. haben gedachte Mitwürckung, als ein sonderliches Privilegium zum voraus gehabt, andere Prediger aber könnten sich dessen nicht getrösten. Denn sie müssen hier nicht anders, als Diener, welches sie mit allen Lehrern, und auch den geringsten Predigern, gemein haben, betrachtet werden, v. 5.

§. 9. Das V. und letzte, welches zu beobachten uns im Texte fürgeleget wird, ist die Pflicht derer, denen dieser grosse Prophet erwecket ist. Dem solt ihr gehorchen. Hierzu gehöret (1) daß man ihn höre, entweder in seiner Person, welches allein die Jüden in den Tagen seines Fleisches thun konnten, oder in seinen Aposteln und deren Schriften. (2) Daß man seine Predigten, und deren so wohl Evangelischen als Gesellichen Inhalt, verstehe, und beydes, was man zur Seligkeit gläuben, und in gottseligem Leben leisten soll, aus seinem Worte wisse. Und endlich (3) daß man, Krafft solcher Lehre, zum seligmachenden Glauben an Christum und zur rechtschaffnen Gottseligkeit sich würcklich bringen lasse. In solcher Weise ist das Wort *ὑπακούετε* (welches von dem sel. Luthero durch gehorchen wohl übersezet ist) allhier zu nehmen, wie es denn auch sonst in der Heil. Bibel vielfältig also fürkömmt, Gen. III, 17. und kurz nach unserm Texte, v. 19. Man vergleiche hiermit Matth. XVII, 5. Luc. XVI, 29. zusammen gehalten mit v. 30. 31. Würde aber jemand angezeigter massen nicht gehorchen, so will Gott von solchem Menschen es fodern, v. 19. und dessen Seele vertilgen aus dem Volcke, Act. III, 23.

#### Mehr Dertex der Schrift

vom Prophetischen oder Lehr-Amte Christi, Joh. III, 2, 3. Matth. XI, 27. Luc. XXIV, 19.

#### Bewährte Bücher

so hiervon nachgelesen werden können, sind Dannhaueri Christosoph. Sect. 2. Artic. 3. p. 174. sq. Scherzeri System. Loc. VIII. §. 22. 23. Wilh. Lyser. System. Thetico-Exegetic. p. 912. §. 7. sq. D. Speneri Evangel. Glaubens-Lehre Dom. Latare p. 371. Dorschæus Theol. Zach. Part. II. p. 181. sq.

#### Es irren in der Lehre

von dem Prophetischen Amte Christi zuörderst die Socinianer, die da fürgeben, Christi Lehr-Amte bestehe darin, daß er, als ein neuer Gesetz-Geber,

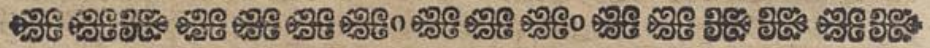
3i 3

das





das Mosaische Geseze vermehret, und demselbigen einige Gebote hinzu gethan habe. Man findet ihre Worte und Gründe aufgezeichnet und widerleget bey D. Scherzero Colleg. Anti-Socin Disp. 38. bis Disp. 44. inclusive, und Calovio System. Theol. Tom. VII. artic. 4. cap. 6. quæst. I. & 2. p. 483. sonderlich kan man auch seine Script. Anti Socin. nachlesen, Part. II. p. 96. b. und Part. III. p. 172. bis 195. Die Papisten lehren/ daß der HERR zu den vorigen Geboten noch einige Evangelische Consilia, zu mehrer Vollkommenheit uns zu bringen, hinzu gethan habe, Bellarminus de Monachis, cap. 9. Tom. II. col. 368. und andere, davon und das wider nachgelesen werden mögen, Calovius Tom. VII. System, p. 493. und D. Scherzeri Anti-Bellarm. Disp. VI. p. 415. sq.



Der eilffte Spruch  
 Von dem Königlichen Amte Christi.

LUC. I, 32. 33.

Und GOTT der HERR wird ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben/ und er wird ein König seyn/ über das Haus Jacob ewiglich/ und seines Königreichs wird kein Ende seyn.

§. 1.

**I**n den Worten solches Spruches wird uns zu betrachten fürgestellt I. der König, welchem GOTT der HERR den Stuhl seines Vaters Davids geben wird. Derselbige ist der Sohn, welchen die Maria damahls noch zur Welt gebären sollte, nunmehr aber schon vor mehr denn siebenzehn hundert Jahren gebohren hat, nemlich JESUS/ der Sohn des Höchsten/ v. 32. der hernach v. 35. die Krafft des Höchsten genennet wird. Wenn nun der Jungfrauen Marien Sohn GOTT und Mensch ist, so ist solcher Sohn GOTT und Mensch, der König. Wenn der Prophet Jeremias von diesem Könige uns unterrichtet/ und sagt: Er werde ein König seyn/ der wohl regieren wird/ so sagt er zugleich, dieser König sey JEHOVAH, der wesentliche GOTT/ der unsere Gerech-